



Altes Handwerk, Ritterturniere – auch für Kinder – gab es bei den historischen Markttagen auf Schloss Scherneck. Die Besucher kamen aus dem ganzen Bundesgebiet.

Henker, Orks und Ritter

Mittelalterspektakel auf Schloss Scherneck lockt Besucher aus ganz Deutschland an

Von Brigitte Glas

Scherneck – Am verlängerten Pfingstwochenende kehrte auf Schloss Scherneck das Mittelalter zurück. Die vierten Historischen Markttagelocken Aussteller, Künstler und Besucher aus dem ganzen Bundesgebiet auf das romantische Anwesen bei Rehling.

Das Ambiente für das historische Spektakel war optimal, das Wetter nicht ganz, aber die Besucher kamen trotzdem in Scharen. „Es sind Leute aller Generationen hier. Wir haben uns bemüht, nicht nur für junge Leute mit kleinen Kindern etwas zu bieten“, sagte Veranstalterin Sabine Nötzel.

Sobald sie das große Tor durchschritten hatten, tauchten die Besucher in längst vergangene Zeiten ein. In mittelalterlichem Ambiente bestaunten sie das Lagerleben oder längst ausgestorbenes Handwerk. Da wurden Speisen auf dem offenen Feuer zubereitet, Leder gegerbt, historisch korrekte Frisuren geflochten, Besen gebunden, Pfeil und Bogen hergestellt, getöpert und vieles mehr. Die „Abtrünnigen“ hatten ebenso ihr Lager aufgeschlagen wie „Severinus, der Meister der Scharfrichterei“, zu Deutsch: der Henker. Alle waren



Mit ihm wollte sich kein Kind fotografieren lassen. Das verwundert nicht, wobei Orks nun mal nichts können für ihre „Schönheit“.

Fotos: Brigitte Glas

historisch gekleidet. Besonders für Kinderaugen sah dieses Outfit etwas seltsam aus. Auf die Spitze trieben es zwei Orks, die so verunstaltet aussahen, dass sich

kein Kind mit ihnen fotografieren lassen wollte.

Wesentlich besser gefiel den Kleinen das „Mäuseroulette“. In welchen Hauseingang einer Mi-

niaturstadt geht die Maus hinein? Wer richtig getippt hatte, durfte den Spieleinsatz, einen „Edelstein“, mit nach Hause nehmen. Im Mittelalter ging es nicht

immer sanft zu. Zu den Höhepunkten zählten die Tjostwettkämpfe. Dies sind die Zweikämpfe von Rittern oder Junkern auf ihren Pferden, die mit einer Lanze, dem „Tjost“, versuchen, den Gegner aus dem Sattel zu werfen. Das Ritterturnier mit Richard von Kimbelstein, der Vater von Tassilo aus dem fernen Springe, ließ den Zuschauern den Atem stocken.

Von Vormittag bis in die tiefe Nacht drängten sich die Besucher im Schlosshof und der angrenzenden Grünanlage. Bei Speis und Trank schauten sie Tänzer und Feuerjongleuren zu, staunten über die Umzüge aller Mitwirkenden und lauschten den verschiedenen Musikern und Gruppen. Unter anderem spielten „Trollfaust“, die viele schon von den Mittelalterlichen Markttagen in Aichach kannten. Vier Musiker aus dem Raum Donauwörth und Aichach, die seit Jahren mit riesigem Erfolg bei solchen Spektakeln auftraten, gaben alte Ritter- und Sauflieder zum Besten. Wenn sie loslegten, auf ihren Sackpfeifen, Dudelsäcken und verschiedenen Trommeln, ging die Post ab. Wer Geschmack am Mittelalter gefunden hatte, durfte fast alles gleich selbst ausprobieren. Besonders gut kam das Kinder-Ritterturnier an.